

Leseprobe aus Burgess, Voll erzählt?,  
ISBN 978-3-407-81292-6 © 2022 Gulliver  
in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel  
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/  
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-81292-6](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-81292-6)



Paul Miller ist der **beste** Fußballer der Schule. Das würde er euch gern beweisen, wenn da nicht diese blöde Zehenverletzung wäre, die ihn in den letzten Monaten vom Kicken abgehalten hat.

Und er ist der **Stärkste** in der Klasse. Wenn er seinen Arm beugt, ragen seine Muskeln unter seinem lockeren Pulli in die Luft wie Felsen. Ihr könntet sie mal anfassen, aber das lässt er nicht zu, weil er so kitzelig ist. Paul ist so kitzelig, dass man ihn nur angucken muss, und schon krümmt er sich vor Lachen.

Und er ist der Beste in Mathe und im Singen und Zeichnen – und er hat das beste Fahrrad, die schnellsten Rollerskates und die beste Mutter ...

Wenn man Paul so zuhört, könnte man glauben, dass er der Beste in **allem** ist.

Natürlich glaubt das keiner, aber das ist Paul egal. Er ist eigentlich in nichts besonders gut – weder beim Fußball noch in Mathe, Zeichnen oder Singen. Es gibt nur eine Sache, in der er der Beste ist – und das wissen auch alle.

**Angeben.** Paul ist der beste Angeber der Schule. »Was für eine Fantasie«, hat sein Lehrer Mr Clark einmal gesagt. »Aber weißt du, Paul, du kannst nicht *immer* nur so tun, als ob. Irgendwann glaubt dir niemand mehr auch nur ein einziges Wort!«

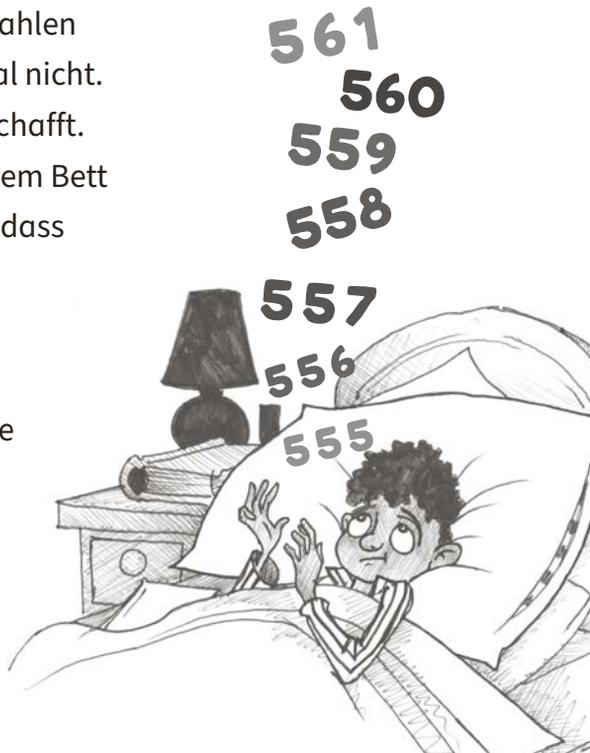
Es stimmte nicht, dass ihm niemand glaubte. Seine kleine Schwester Elli glaubte **jedes einzelne Wort**, das aus seinem Mund kam. Sie war allerdings die **Einzige** auf der **ganzen** Welt, die das tat.



Heute gab jemand auf dem Schulhof ordentlich an, aber diesmal war es nicht Paul. Es war Pauls bester Freund, Waris. Letzte Nacht im Bett, bevor er eingeschlafen war, hatte Waris bis **eintausend** gezählt – jede einzelne Zahl.

Er hatte das schon die ganze Woche versucht, aber er war immer durcheinandergekommen und hatte Zahlen vergessen. Doch diesmal nicht. Diesmal hatte er es geschafft. Sein Dad hatte neben dem Bett gelegen und überprüft, dass er alles richtig machte.

»Ich hab eine halbe Stunde gebraucht«, sagte Waris. »Ich musste total aufpassen, nicht



einzuschlafen. Dafür ist das meinem Vater passiert – zwei Mal! Ich musste ihn aufwecken, indem ich die Zahlen laut geschrien habe.«

»Ich hab mal bis **sechshundert** gezählt«, sagte Sophie. »Aber dann meinte meine Mutter, dass ich aufhören sollte.«

»Ich hab's auch mal versucht, aber es war mir zu langweilig«, sagte Mu.

»Ich wette, du könntest **weiter** zählen als bis dahin, Paul. Oder?« Elli sah ihn mit großen Augen an.

»Natürlich«, antwortete Paul. Aber er sagte es leise, denn Waris war sein Freund und er hatte in letzter Zeit durch seine Angeberei viele Freunde verloren.

»Bis wie viel könntest du zählen, Paul?«

»Bis **zehn Millionen**«, sagte Paul, ohne darüber nachzudenken.

»Tu es jetzt«, bettelte Elli. »Los. Bitte, Paul!«

»Es passt gerade nicht so gut.«

»Och, bitte ...!?!«

Paul wusste, dass die Pausenglocke jeden Augenblick läuten würde, und er ging davon

aus, dass er dann aufhören müsste. Also zog er Elli unauffällig in eine Ecke und zählte mit leiser Stimme, sodass es niemand sonst hören konnte.

»**Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben**«, begann er.

»Super, Paul!« Elli strahlte.

»**Acht, neun, zehn, elf**«, sagte Paul – immer noch sehr leise.

»**HEY, KOMMT MAL ALLE HER!**«, schrie Elli plötzlich mit der vollen Kraft ihrer sehr lauten Stimme. »Hört euch Paul an. Er zählt jede einzelne Zahl bis **ZEHN MILLIONEN!**«

Paul wurde rot im Gesicht, aber er hörte nicht auf zu zählen. Er warf Elli einen finsternen Blick zu. Dann vergrub er seine Hände tief in den Hosentaschen und marschierte davon.

»**Einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierundzwanzig**«, sagte er wütend.

»Tut mir leid, Paul«, sagte Elli. Aber es war zu spät. Alle hatten Waris stehen lassen und liefen Paul hinterher, um ihm dabei zuzuhören, wie er bis **zehn Millionen** zählte.

Waris war stinksauer.

»Niemand kann bis **zehn Millionen** zählen«, sagte er. »Paul gibt doch nur wieder an wie blöde.«

»**Zweiunddreißig, dreiunddreißig, vierunddreißig, fünfunddreißig**«, murmelte Paul mit belegter Stimme. Er wollte die anderen zu Waris zurückscheuchen und wedelte mit den Armen. Aber er hörte nicht auf zu zählen.

»Das machst du *immer!*«, sagte Waris. »Jedes Mal, wenn jemand etwas tut, machst du es kaputt, indem du behauptest, dass du es so viel



besser könntest. Und dann ziehst du es *nie* durch!  
Na warte. Diesmal werde ich aufpassen. Ich werde bei dir bleiben und dir dabei zuhören, bis du jede einzelne Zahl bis **zehn Millionen** gesagt hast.«

Paul schüttelte den Kopf, aber Waris kümmerte das nicht.

»Hey, hört alle her!«, schrie er. »Kommt her und hört Paul dabei zu, wie er bis **zehn Millionen** zählt!«

**dreiundvierzig, vierundvierzig, fünfundvierzig**



Alle auf dem Schulhof versammelten sich,  
um bei der großen Sache dabei zu sein.

»**Fünfzig, einundfünfzig, zweiundfünfzig**«,  
stöhnte Paul. Jetzt konnte er unmöglich aufgeben.  
Und er war noch nicht einmal bei **ein hundred**  
angekommen. Das konnte ewig dauern.

Dann läutete die Pausenglocke.



Im Klassenzimmer zeichnete Mr Clark das Bild eines Drachenbootes an die Tafel. Die Schüler schrieben etwas über die Wikinger in ihre Hefte.

»Wer redet da?«, fragte Mr Clark plötzlich.

Er hörte auf zu zeichnen. »Ruhe bitte.« Er zeichnete weiter, konnte aber immer noch etwas hören. Also drehte er sich zur Klasse.

»Irgendjemand spricht da *immer noch*«, sagte er. Er blickte sich im Klassenzimmer um. Alle schrieben mit gesenktem Kopf, aber er hörte genau, dass jemand sprach.

»Wer auch immer es ist, du sollst jetzt aufhören«, sagte Mr Clark wütend. Wer konnte das nur sein?

Waris sprang auf.

»Es ist Paul, Sir!«, rief er.

»Paul?«, fragte Mr Clark. Paul hielt den Kopf gesenkt. Mr Clark ging näher an ihn heran und lauschte. Ja, es war wirklich Paul. Er murmelte etwas vor sich hin.

»Er zählt, Sir«, sagte Waris.

»Er zählt? Im Geschichtsunterricht?«

»Bis **zehn Millionen**, Sir.«

»Paul, stimmt das?«

»**859, 860, 861, 862, 863**«, sagte Paul.

Er richtete sich auf und funkelte Waris böse an, der seine Arme verschränkt hatte und die Nase nach oben reckte.

Mr Clark hörte Paul einen Augenblick lang zu. Es war sehr gutes Zählen. Sogar wunderschönes.

Aber im Geschichtsunterricht?

Man konnte doch nicht einfach im Geschichtsunterricht zählen!

»Bitte hör jetzt auf, Paul«, sagte er streng.



»Heute Nachmittag haben wir Mathematik. Dann kannst du zählen.«

»**919, 920, 921**«, sagte Paul stur.

»Halten Sie ihn auf, bevor er es bis **eintausend** schafft«, forderte Waris aufgeregt.

»**923, 924, 925**«, machte Paul höhnisch weiter.

»Hör auf, Paul – und zwar bitte auf der Stelle!«, sagte Mr Clark.

»**927, 928, 929**«, sagte Paul und blickte Waris böse an.

»Ich sagte, aufhören!«, fauchte Mr Clark.

»**930**«, sagte Paul.

»Also gut! Sofort raus aus meinem Klassenzimmer. Geh und stell dich in den Flur«, brüllte Mr Clark.

Paul stand auf und schlurfte zur Tür. »**941**«, sagte er.



# EINTAUSEND



Er verließ den Raum.

»Zählen im Geschichtsunterricht!

Lächerlich«, sagte Mr Clark.

»Ich wette, er macht da draußen einfach weiter«, sagte Waris.

»Auch du darfst gerne still sein, Waris«, antwortete Mr Clark.

Er ging zurück zur Tafel und zeichnete am Drachenboot weiter.

Ein paar Minuten später öffnete sich die Tür und Paul streckte den Kopf herein.

»Ist mir egal«, rief Waris zurück.

»Ruhe!«, brüllte Mr Clark.

»**1001**«, sagte Paul.

Dann schloss er die Tür.